

**KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

---

**SOMMERSEMESTER 1993**

**INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
UNI TOBLER  
LERCHENWEG 36  
3000 BERN 9**

---

**UNIVERSITÄT BERN**

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Seite

### **1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

- 1.1 Das Studium der Soziologie 1
- 1.2 Fachschaft Soziologie 3

### **2. EINFÜHRUNGSSTUDIUM**

4

### **3. HAUPTSTUDIUM**

- 3.1 Pflichtveranstaltungen 5
- 3.2 Lehrveranstaltungen im Rahmen der  
Fachprogramme 7
- 3.3 Generelle Fachprogramme 18

### **4. BERICHTE**

- 4.1 Externe Aktivitäten von Mitgliedern 21
- 4.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern 22

### **5. MITARBEITERINNEN**

- 5.1 Verzeichnis 25
- 5.2 Sprechstunden der SoziologiedozentInnen 26
- 5.3 Ständige Betreuung und Studienberatung 26

## **Zum Semesterbeginn**

Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Freunde des Instituts für Soziologie!

Trotz Sparmassnahmen von Kanton und Universität bemühen wir uns auch im Sommersemester 1993 in den neuen Räumlichkeiten der "Unitobler" ein breites Spektrum von Lehrveranstaltungen anzubieten. Dies gelingt nicht nur dank des engagierten Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, sondern auch durch zusätzliche Veranstaltungen von Lehrbeauftragten und Gastprofessuren. Dr. Cintia Meier übernimmt im Sommersemester einen Lehrauftrag zum Thema "Das eurozentrische Zivilisationsmodell und seine Konsequenzen" im Bereich der Entwicklungssoziologie.

Als ausländische Gäste werden Prof. Dr. Karl-Dieter Opp, Universität Hamburg, und Prof. Dr. Anatol Rapoport, Universität Toronto, im Juni jeweils Blockveranstaltungen zu den Themen "Soziale Bewegungen" sowie "Experimentelle Spieltheorie und soziale Dilemmata" abhalten. Prof. Opp wird dabei insbesondere Ergebnisse seiner empirischen Untersuchungen zur Bürgerbewegung in der Ex-DDR zur Diskussion stellen. Die Veranstaltung dürfte damit auch für Studierende der Politikwissenschaften von Interesse sein. Die Vorlesung von Prof. Rapoport zum Entscheidungsverhalten in Konfliktsituationen wendet sich generell an SozialwissenschaftlerInnen - die Ökonomie natürlich einbezogen - sowie auch an Studierende der Psychologie.

Erstmals werden wir auch in mehreren Veranstaltungen eine neue Errungenschaft der Unitobler nutzen können, nämlich unser "vernetztes" PC-Labor. So sind beispielsweise für den Einführungskurs zur Statistik u.a. praktische Übungen am Computer vorgesehen. Nebenfach-SoziologInnen, die in ihrem Hauptfach keine Statistik absolvieren, wird in Zukunft regelmässig im Sommersemester die Gelegenheit zur Teilnahme an einer einführenden Statistik-Veranstaltung geboten. Die Einführung ist ein zusätzlicher Service des Instituts für Soziologie, durch den gleiche Eingangsvoraussetzungen für die empirischen Forschungspraktika geschaffen werden sollen. Für Nebenfach-SoziologInnen, die ihr Studium ab dem WS 93/94 aufnehmen, wird der Nachweis von Statistikkenntnissen obligatorisch sein. Dies ist heute praktisch in den Sozialwissenschaften ein Mindestanfordernis zum Verständnis von Arbeitsweise und Resultaten sozialwissenschaftlicher Untersuchungen.

In der Forschung wurden dem Institut jetzt für eine Periode von drei Jahren mehrere Forschungsprojekte des Nationalfonds zugesprochen. Zu nennen sind u.a. umfangreiche Untersuchungen zur Erwerbstätigkeit von Frauen, zur Drogenproblematik und zur Thematik von "Umweltbewusstsein und Umweltverhalten" in der Schweiz und im internationalen Vergleich. Ergebnisse dieser Forschungen werden sicher auch der Lehre zugute kommen.

'Last not least' freuen wir uns, im Sommersemester die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßen zu dürfen: Frau Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt von der Universität Mannheim (Arbeitsschwerpunkt: Statistik und empirische Analysen zur Lohnungleichheit), Herr Dipl.-Soz. Axel Franzen, gleichfalls von der Universität Mannheim (Experimentelle Spieltheorie, Umweltforschung) sowie Frau Dipl.-Soz. Charlotte Müller von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt (Arbeitsschwerpunkt: Bildungssoziologie und Didaktik der Sozialwissenschaften).

Wir wünschen Ihnen einen guten Start und allen Studierenden ein erfolgreiches Semester.

Andreas Diekmann

Claudia Honegger

## **1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

### **1.1 Das Studium der Soziologie**

Soziologie kann in Bern zur Zeit noch nicht als Hauptfach studiert werden. Im Rahmen eines rer.pol. Studiums kann Soziologie als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil. hist. oder eines phil. nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

#### **Einführungsstudium**

Voraussetzung für das Aufbaustudium in Soziologie ist das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden während 2 Semestern. Das Einführungsstudium findet im Rahmen des Grundstudiums für rer.pol. Studierende statt.

#### **Hauptstudium**

Das Hauptstudium umfasst mindestens 36 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt wird, mindestens 24 bei Soziologie als Nebenfach und mindestens 12 bei Soziologie als Ergänzungsfach.

Für Kern- und Nebenfachstudierende sind obligatorisch:

- Soziologische Theorie (2 Semester)
- Empirisches Forschungspraktikum (2 Semester)
- Mindestens je eine weitere Veranstaltung aus den Fachprogrammen "Soziologische Theorie" und "Empirische Sozialforschung"
- Die Wahl von mindestens einem Fachprogramm (mindestens 8 Stunden), das mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung abgeschlossen wird. Es kann zur Zeit unter 7 Fachprogrammen ausgewählt werden (siehe 2.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie).

Wer Soziologie als Ergänzungsfach studiert, ist in der Zusammenstellung seines Studienprogramms frei.

Rer.pol. Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden ausgerechnet wird.

#### **Notengebung**

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der RWW-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Aufbaustudium erzielten Einzelnoten.

## 1.2 Fachschaft Soziologie

Liebe Soz-Studis,

Trotz des politischen Fiaskos der Fachschaft anlässlich der SR-Wahlen (diesmal keine Sitzgewinne) lassen wir den Kopf nicht hängen und nehmen unsere politische und gesellschaftliche Verantwortung unbeirrt wahr. Ermutigt durch Eure famose Unterstützung, treffen wir uns weiterhin alle vierzehn Tage im Institut zur Fachschaftssitzung.

Neuerdings verfügen wir wieder über eine eigene Pinnwand; dort findet Ihr jeweils Infos über unsere vielfältigen und gerngesehenen Aktivitäten.

### Tutorium

Begleitend zum Einführungsstudium (Vorlesung PD Dr. R. Meyer Schweizer) offeriert die Fachschaft für alle, die mehr als nur gewöhnliche Soz-Studis sein wollen, ein Tutorium. Es beinhaltet Thematisches und Methodisches wie Besprechung, Vertiefung und Diskussion von Texten.

### Lesegruppe

Im Hinblick auf die kommende Abschlussprüfung des Grundstudiums Ende SS '93 organisiert die Fachschaft zu Beginn des Semesters eine Sitzung (Den Termin entnimmt Ihr der Pinnwand), in der Lesegruppen, gedacht als gemeinsame Prüfungsvorbereitung, angeregt werden.

### Adressen

Fachschaft Soziologie  
Institut für Soziologie  
Uni Tobler  
Lerchenweg 36  
3012 Bern

Roger Sidler  
Waldheimstr. 32  
3012 Bern  
Tel. 23 55 29

**2. EINFÜHRUNGSSTUDIUM****Einführung in die Soziologie II. Soziologie der Schweiz im internationalen Vergleich (1401)**

PD Dr. Ruth Meyer Schweizer

Zeit: Dienstag 10-12 Uhr

Beginn: 13. April 1993

Ort: s. Anschlagbrett

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Behandelt werden anhand objektiver und subjektiver Indikatoren wesentliche Veränderungen und Problemlinien in wichtigen Lebensbereichen wie Familie, Geschlechterrollen, Sozialisation, Arbeit - Beruf - Freizeit, Politik. Stellung der Schweiz in der Welt und Selbstverständnis der SchweizerInnen gegenüber innen und aussen (s. Schweiz als Heimat; Schweiz und EG, Schweiz und Dritte Welt; Migrationsprobleme) werden ebenfalls Gegenstand der Vorlesung sein.

Hinweise auf Literatur und Unterlagen erfolgen in der Vorlesung.

**Leistungsnachweis:** durch Abschlussklausur.

### 3. HAUPTSTUDIUM

#### 3.1 PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR SOZIOLOGIE ALS NEBENFACH

##### **Soziologische Theorie II: Zwischen Strukturtheorie und Interpretativer Soziologie (4000)**

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit  
Dipl.soz. Charlotte Müller und Peter Sepp Schallberger

Zeit: Montag 16-18 Uhr

Beginn: 19. April 1993

Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Theorie I.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene 'Schulen' ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir die wichtigsten Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Den Auftrag macht der Strukturfunktionalismus, wie er in der US-amerikanischen Soziologie in den dreissiger Jahren vor allem von Talcott Parsons und Robert K. Merton entwickelt worden ist. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreissiger Jahren begründet worden ist. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. Zum Schluss sollen mit Anthony Giddens und Pierre Bourdieu noch zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zu formulieren zur Überwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie.

##### **Literatur:**

Die Textauswahl kann ab sofort zum Preis von Fr. 20.-- im Sekretariat des Soziologischen Instituts (uni Tobler) bezogen werden.

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit und schriftliche Arbeit.

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

**Empirisches Forschungspraktikum (4400)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann, gemeinsam mit Dr. Norman Braun

Zeit: Donnerstag, 14-16 Uhr

Beginn: 15. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium, Teilnahme am Forschungspraktikum im vorangegangenen Wintersemester.

Durchführung einer empirischen Studie zur Situation von Drogenkonsumenten in der Stadt Bern sowie der Beurteilung der Drogenproblematik und -politik durch verschiedene Bevölkerungsgruppen. Nach Abschluss der im vorangegangenen Wintersemester geplanten und teilweise durchgeführten Datenerhebung wird im Sommersemester in die Techniken der Datenanalyse eingeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, eigenständige Auswertungen und Hypothesenprüfungen mit den Programmpaketen SYSTAT oder SPSS anhand des erhobenen Datenmaterials vorzunehmen.

**Leistungsnachweis:** Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Durchführung von statistischen Analysen am Computer. Vortrag und Abfassung eines Ergebnisberichts.

**Empirisches Forschungspraktikum (4400)****Alte Menschen in unserer Gesellschaft II**

PD Dr. Ruth Meyer Schweizer

Zeit: Mittwoch 12.30 - 14 Uhr

Beginn: 14. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Teilnahme am Forschungspraktikum I im WS 92/93 (Ausnahmen nur nach Absprache).

Fortsetzung der Arbeiten des WS: Befragung. Datenaufnahme. Einführung in die EDV-unterstützte statistische Auswertung der Daten mit dem Programm Systat. Diskussion der Ergebnisse und Anfertigung eines Ergebnisberichts.

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme. Anfertigung eines Ergebnisberichts.

Bisheriges Reglement: Empirische Sozialforschung.

### 3.2 LEHRVERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER FACHPROGRAMME

(Die Reihenfolge richtet sich nach den Nummern der zugehörigen Fachprogramme.)

#### **Theorie rationalen Verhaltens. Anwendungen unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiten von Gary Becker (4032)**

Prof. Dr. Andreas Diekmann, Prof. Dr. Karl Dieter Opp,  
Norman Braun, Ph.D.

Zeit: Donnerstag 11-13 Uhr

Beginn: 15. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

In zunehmendem Ausmass werden heute in der Soziologie und Politikwissenschaft Theorien rationalen Verhaltens diskutiert und auf zahlreiche soziale Phänomene angewandt. Anwendungen finden sich z.B. in den Bereichen Familie (Heirat, Ehescheidungen), Kriminalität, Suchtverhalten, politische Prozesse, und zahlreichen weiteren sozialwissenschaftlichen Forschungsgebieten. Der kürzlich mit dem Nobelpreis in Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnete Volkswirtschaftler Gary S. Becker (University of Chicago) hat durch eine Reihe von Arbeiten zu diesen Themenkreisen entscheidend zur Verbreitung des Rational Choice Ansatzes in den Sozialwissenschaften beigetragen. Der Kurs wird sich daher vorwiegend mit zentralen Arbeiten von Becker kritisch beschäftigen. Ergänzend werden wichtige Beiträge von weiteren Vertretern dieser Theorierichtung (z.B. Boudon, Coleman) diskutiert.

#### **Literatur:**

Becker, G.S., The Economic Approach to Human Behavior, Chicago: Univ. of Chicago Press 1976 (deutsche Ausgabe bei Mohr, Tübingen)

Becker, G.S., A Treatise on the Family, enlarged edition, Cambridge: Harvard Univ. Press 1991

Boudon, R., Widersprüche sozialen Handelns, Neuwied: Luchterhand 1979

Coleman, J.S., Foundations of Social Theory, Cambridge: Harvard Univ. Press 1990 (deutsche Ausgabe bei Oldenbourg, München)

**Leistungsnachweis:** Durch aktive Mitarbeit, respektive gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms I. (Zuordnung zu anderen Fachprogrammen nach Themenbereich des Referats).

**Experimentelle Spieltheorie (4032)**

Prof. Dr. Anatol Rapoport, University of Toronto

Die Veranstaltung findet als Blockseminar (12 Einheiten Semesterkurs) vom 24. Mai bis 10. Juni 1993 in deutscher Sprache statt.

Zeit: 11-13 Uhr

Daten: 24.5.-27.5.; 7.6.-10.6.93

Beginn: 24. Mai 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** keine.

Mit Hilfe der Spieltheorie lassen sich die unterschiedlichsten sozialen Situationen beschreiben und analysieren. Von besonderem Interesse für die Sozialwissenschaften sind dabei solche Handlungszusammenhänge, in denen zwischen den beteiligten Akteuren Interessenkonflikte bestehen. Die inhaltliche Spannbreite der Konflikte kann von einfachen alltäglichen Konflikten bis zu wirtschaftlichen oder sogar kriegerischen Auseinandersetzungen reichen. Eine spieltheoretische Modellierung solcher Konflikte kann die Bedingungen kooperativer Konfliktlösungen aufzeigen. In jüngster Zeit wurden mit Hilfe der Spieltheorie interessante Vorschläge zur Lösung sogenannter "sozialer Dilemmata" oder "sozialer Fallen" formuliert. Unter sozialen Dilemmata versteht man dabei Situationen, in denen die von individueller Rationalität geleiteten Handlungen zu kollektiv unerwünschten Folgen führen. In der Ökonomie werden in diesem Zusammenhang die Begriffe "Marktversagen" oder "Kollektivgutproblematik" benutzt. Zahlreiche Beispiele finden sich hierzu im Bereich des Umweltschutzes, der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie der Rüstungskontrolle. In der Veranstaltung sollen nun zum einen die Lösungsmöglichkeiten der Spieltheorie vorgestellt werden. Zum anderen soll anhand von experimentellen Studien aus der Dilemmaforschung das empirisch beobachtbare Verhalten von Individuen diskutiert werden.

**Literatur:**

Robert Axelrod, Die Evolution der Kooperation, Oldenbourg-München 1988

Anatol Rapoport, Decision Theory, Dordrecht 1990

Anatol Rapoport, Experiments with N-Person Social Traps  
I. Journal of Conflict Resolution, Vol. 32, No. 3.

Anatol Rapoport, Experiments with N-Person Social Traps  
II. Tragedy of the Commons. Journal of Conflict  
Resolution, Vol.32, No.3.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II, IV, andere Fachprogramme nach Absprache.

**Einführung in die Mathematische Soziologie (4033)**

Norman Braun, Ph.D.

Zeit: Dienstag 16-18 Uhr

Beginn: 20. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Nach einer kurzen einführenden Behandlung verschiedener mathematischer Verfahren werden formale Modelle der mathematischen Soziologie vorgestellt. Behandelt werden voraussichtlich parametrische und strategische Modelle rationalen Verhaltens zu Themen wie z.B. sozialer Tausch, interpersonelle Vertrauensbeziehungen und der Kooperationsentstehung in sozialen Dilemmasituationen. Danach folgt eine Einführung in deskriptive und erklärende Modelle zur Analyse von Sozialstrukturen (z.B. Cliquen, Positionen in Organisationen) mithilfe netzwerktheoretischer Verfahren. Schliesslich sollen einfache Modelle sozialer Prozesse (z.B. Diffusion von Informationen, Adoption von Innovationen, Ausbruch eines Aufstands) diskutiert werden.

**Literatur:.**

Coleman, J.S., Introduction to Mathematical Sociology, New York: Free Press 1964

Coleman, J.S., Foundations of Social Theory, Cambridge: Harvard Univ. Press 1990

Leik, R./Meeker, B.F., Mathematical Sociology, Englewood Cliffs: Prentice-Hall 1975

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge, respektive gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, III oder IV.**Einführung in die Wissenschaftslehre (4410)**

Axel Franzen

Zeit: Freitag 14-15.30 Uhr

Beginn: 16. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** keine; Die Veranstaltung eignet sich für alle Studienanfänger der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Anhand von ausgewählten Texten werden grundlegende Fragen der Wissenschaftslehre besprochen. Insbesondere sind allgemeine Fragen, wie zum Beispiel die Struktur und Bedeutung von Theorien, die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaften, die Möglichkeiten der Begründung von Wissensansprüchen etc. Gegenstand der Veranstaltung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird Mitarbeit (h.h. vor allem das Lesen und Diskutieren der Texte) und das Anfertigen kleinerer Hausarbeiten erwartet. Die Veranstaltung eignet sich deshalb für Studienanfänger, die noch über wenig Erfahrung im Anfertigen von wissenschaftlichen Texten verfügen.

**Die Schweiz im Umbruch: Analyse kultureller Deutungsmuster (4126)**

Prof. Dr. Claudia Honegger  
gemeinsam mit lic.phil. Markus Zürcher und Hannes Ummel

Zeit: Mittwoch 16-18 Uhr  
Beginn: 21. April 1993  
Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Teilnahme am Erhebungsprozess vom vergangenen Herbst. Die Interviews sollten in verschrifteter Form bis Mittwoch, den 24. März, vorliegen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Neue Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei der Seminarleitung.

Nachdem wir letzten Herbst ein Sample von Kontrastpaaren zusammengestellt und die Leute interviewt haben, soll es nun darum gehen, dieses Material auf kulturelle Deutungsmuster hin zu untersuchen. Inhaltlich steht dabei die Frage im Zentrum, ob solche grundsätzlichen Handlungsorientierungen den Wahlentscheid massgeblich beeinflusst haben. Wir versuchen, der Logik und Struktur der Argumentation für oder gegen den EWR mit Hilfe interpretativer Verfahren auf die Spur zu kommen. Zu diesem Zweck sollen zunächst einige Grundlagen der qualitativen Sozialforschung vermittelt werden. Die Theorie der kulturellen Deutungsmuster erörtern wir anhand ausgewählter Arbeiten. In einem weiteren Schritt wird die These "Schweiz im Umbruch" anhand historischer und soziologischer Studien zur schweizerischen Nachkriegsgesellschaft diskutiert und konkretisiert. Schliesslich überprüfen wir, ob sich die in der Literatur als zentral herausgestellten Deutungs- und Orientierungsmuster in den Interviews wiederfinden lassen.

Die Literaturliste steht im Seminarapparat bereit. Da für den theoretischen Teil die notwendige Zeit kaum zur Verfügung stehen wird, ist die Teilnahme am Seminar über Kulturtheorien dringend empfohlen (Di 14-16 Uhr).

**Grundlagenliteratur:**

- Gilg, P. und Hablützel, P.: "Beschleunigter Wandel und neue Krisen (seit 1945)", in: Geschichte der Schweiz und der Schweizer, Helbing und Lichtenhahn, Basel-Frankfurt a.M. 1983, Kap.9, S. 191-315.
- Meuser, M. und Sackmann, R.: "Zur Einführung: Deutungsmusteransatz und empirische Wissenssoziologie", in dies. (Hrsg.): Analyse sozialer Deutungsmuster. Beiträge zur empirischen Wissenssoziologie, Centaurus-Verlags-Gesellschaft, Pfaffenweiler 1992, S 9-39.
- Oevermann, U./Allert, T./Konau, E./Krambeck, J.: "Die Methodologie einer 'objektiven Hermeneutik' und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwissenschaften", in: Soeffner, H.-G. (Hrsg.): Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften, Stuttgart: Metzler 1979, S. 352-434.
- Bude, Heinz: "Die Rekonstruktion kultureller Sinnsysteme", in: Flick, Uwe u.a. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung, München 1991, S. 101-112.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme II oder VII. Andere Fachprogramme event. nach Absprache.

**Einführung in die Statistik (4401)**

Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

Zeit: Dienstag 12.30-14 Uhr und Donnerstag 8.30-10 Uhr

Beginn: 15. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** keine; Grundkenntnisse des Betriebssystems MS-Dos sind empfehlenswert.

Ziel der Veranstaltung ist, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit dem Statistik-Programmpaket SYSTAT stellen den forschungspraktischen Bezug her.

**Literatur:** Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

**Leistungsnachweis:** Übungen am PC und Abschlussklausur bzw. Fachprogramm II nach Absprache.

Altes Reglement: Empirische Sozialforschung.

**Neuere Theorien sozialer Ungleichheit (4100)**

Dr. Eva Nadai

Zeit: Montag 14-16 Uhr

Beginn: 19. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Analyse sozialer Ungleichheit beschäftigt die Soziologie seit den Anfängen der Disziplin. Dabei wurde Ungleichheit lange Zeit einzig als vertikale Differenzierung thematisiert und sowohl in Klassen- wie Schichttheorien im wesentlichen aus der unterschiedlichen Stellung der Individuen im gesellschaftlichen Arbeits- und Produktionsprozess abgeleitet. Im Laufe der 70er Jahre wurde dieser paradigmatische Konsensus brüchig: im Zuge gesellschaftlichen Wandels wurden "neue" Ungleichheiten "entdeckt", die mit den Kategorien der konventionellen Klassen- und Schichtforschung nicht zu fassen waren (z.B. Geschlecht, Region, Altersgruppe, Kohorte, Ethnie etc.). Neuere theoretische Konzepte berücksichtigen horizontale wie vertikale Disparitäten und neben ökonomischen auch sozio-kulturelle und sozio-politische Aspekte von Ungleichheit. Nach einer kurzen Einführung zu den "alten" Klassen- und Schichtmodellen werden im Seminar neuere theoretische Konzepte der Ungleichheitsforschung und entsprechende empirische Arbeiten zu Lebenslage, Le-

bensstil, sozialen Milieus, Lebenslauf etc. vorgestellt und diskutiert.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Berger, Peter A. und Stefan Hradil (Hg.): Lebenslagen, Lebensläufe, Lebensstile, Soziale Welt, Sonderband 7, Göttingen 1990.

Kreckel, Reinhard (Hg.): Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt, Sonderband 2, Göttingen 1983

Müller, Hans-Peter: Sozialstruktur und Lebensstile. Der neuere theoretische Diskurs über soziale Ungleichheit, Frankfurt 1992 (stw 982)

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und I.

**Das eurozentrische Zivilisationsmodell und seine Konsequenzen (4102)**

Dr. Cintia Meier-Mesquita

Zeit: Montag 10-12 Uhr

Beginn: 19. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium oder Absprache mit der Dozentin.

Der Erziehungswissenschaftler David Simo aus Kamerun sagte folgendes: "Die moderne Welt ist ein Werk des bürgerlichen Europas. In fünf Jahrhunderten sind Europäer in alle Winkel der Erde und sogar des Himmels eingedrungen, haben zerstört, neugebaut, umgeformt, umstrukturiert, desintegriert, neuintegriert, missioniert, zivilisiert, kurz: die Welt nach eigenen Vorstellungen zu organisieren versucht".

Die Ausrottung ganzer Völker, die Auslöschung vieler Kulturen sowie die Kolonisierung des grössten Teils der Menschheit wird aber nicht nur von einer herrschenden Minderheit als normal angesehen, sondern die europäische Zivilisation wird als die universelle anerkannt. Wie ist es einer solchen Zivilisation, die in verschiedenen Bereichen sehr unterlegen war oder noch ist, gelungen, sich mit solcher Ausschliesslichkeit zu behaupten? Welches sind ihre besonderen soziologischen Merkmale? Welches sind die Konsequenzen der Durchsetzung des europäischen Zivilisationsmodells für die Menschheit?

Die Antworten werden wir bei Wissenschaftlern aus der Dritten Welt sowie bei europäischen Wissenschaftlern, die ihre eigene Geschichte mit einem kritischen Blick analysiert haben, suchen.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und VI.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie.

**Probleme einer feministischen Wissenschaftstheorie (4357)**

Prof. Dr. Judith Jánoska gemeinsam mit Gisela Hochuli

Zeit: Donnerstag 16-18 Uhr

Beginn: 15. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Kritik am neuzeitlichen Rationalismus und das durch ihn geprägte Verständnis von Natur und Wissenschaft ist seit über zwanzig Jahren unüberhörbar. Besonders jene Richtungen, die die Unterwerfung der Natur durch die Menschen nicht mehr vertretbar finden, verlangen nach einem neuen Wissenschaftsverständnis. Aus verwandten Motiven fordern feministische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftstheoretikerinnen ein Umdenken. Da Veränderungsversuche Klarheit darüber voraussetzen, was verändert werden soll und aus welchen Gründen, befasst sich das feministische Schrifttum bisher weitgehend mit der historischen, politischen und psychoanalytischen Analyse der herrschenden androzentrischen Wissenschaftskultur. Es gibt aber auch Entwürfe für konkrete inhaltliche Alternativen bezüglich zentraler wissenschaftstheoretischer Theoreme bzw. Normen. Dazu gehören Fragen der Begriffs- und Theoriebildung, der Subjekt-Objektbeziehung, der Wertfreiheit, das Problem unterschiedlicher Sprachspiele. Dass es dazu in der Literatur gegensätzliche Standpunkte gibt, versteht sich von selbst.

Obwohl das Seminar gängige Themen der gegenwärtigen Diskussion (Postmoderne, Psychoanalyse) berücksichtigen wird, wollen wir uns hauptsächlich mit den genannten wissenschaftstheoretischen Themen im engeren Sinne beschäftigen.

**Wichtige Literatur:**

Evelyn Fox Keller, Liebe Macht und Erkenntnis. Männliche oder weibliche Wissenschaft? A.d.Amerik. (1985) München-Wien: Hanser 1986

Sandra Harding, Feministische Wissenschaftstheorie. Zum Verhältnis von Wissenschaft und sozialem Geschlecht, a.d.Amerik. (1986) Hamburg: Argument-Verlag 1990

Denkverhältnisse. Feminismus und Kritik, hrsgg. v. Elisabeth List und Herlinde Studer, Frankfurt/M: edition suhrkamp 1407, 1989

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge respektive gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme V und I.

**Einführung in die Entwicklungssoziologie II.**

Prof. Dr. Jean Ziegler (4500)

Zeit: Donnerstag 14-18 Uhr

Beginn: 22. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium. Teilnahme an der Veranstaltung "Aktuelle Bezüge I" erwünscht, aber nicht Bedingung.

**Literatur:**

Jean Ziegler, Gegen die Ordnung der Welt, Wuppertal: Hammer 1985

Georges Balandier, Politische Anthropologie, München: dtv 1967

**Leistungsnachweis:** Durch Lehrveranstaltungsklausur resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI oder I.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie.

**Proseminar der Entwicklungssoziologie:**

**Die Konzeption der Menschenrechte: eurozentrischer Universalismus versus Regionalität der Vernunft (4510)**

Dr. Farhad Afshar

Zeit: Mittwoch 10-12 Uhr

Beginn: 14. April 1993

Ort: Uni Tobler

**Leistungsnachweis:** Durch Referat plus Lehrveranstaltungsklausur, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI oder VII.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie.

**Marktversagen, Staatsversagen? Afrikanische Auffassungen und Antworten (4500)**

Dr. Beat Sottas

Zeit: Dienstag 10-12 Uhr

Beginn: 20. April 1993

Ort: Uni Tobler

Die Afrikaner werden immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert, sie seien nicht fähig, die Geschicke ihrer Staaten verantwortungsvoll und zukunftsgerichtet in die Hand zu nehmen. Ein von aussenstehenden Esxperten diagnostiziertes Staats- und Marktversagen hat denn auch zu einer massiven Interventionspolitik seitens der Kreditgeber geführt. Diese Bevormundung, die vielerorts als neuer Imperialismus empfunden wird, hat die afrikanischen Intellektuellen zu widersprüchlichen Stellungnahmen herausgefordert: Während die einen für das Zurückfinden auf den Pfad des Wachstums die strikte Befolgung der Anpassungsrezepte befürworten, formulieren andere eigene Vorschläge, welche vorgeben, der spezifischen soziokulturellen Situation angemessen zu sein. Das Seminar widmet sich dieser Position und präsentiert einige Antworten aus der umfangreichen (bei uns kaum bekannten) afrikanischen Literatur.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie.

**Einführung in die Kulturosoziologie: Neuere theoretische Ansätze und empirische Untersuchungen zur Analyse der Kultur (4031)**

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit  
lic. phil. Regula Fischer und Peter-Sepp Schallberger

Zeit: Dienstag 14-16 Uhr

Beginn: 20. April. 1993

Ort: Uni Tobler

**Vorbedingung:** Abgeschlossenes Einführungsstudium sowie erbrachte Leistungsnachweise in Theorie I/II.

Im Zentrum des Seminars stehen die Aneignung und Diskussion neuerer kulturosoziologischer Ansätze (mit einigen Rückblenden auf die kulturosoziologische Tradition). Ziel ist die Erarbeitung eines groben Überblicks über aktuelle kulturosoziologische Fragestellungen und theoretische Auseinandersetzungen.

Während in der älteren Kulturosoziologie der Dualismus Kultur versus Gesellschaft dominierte, lässt sich mit dem Wiedererstarken der Kulturosoziologie seit Mitte der 70er Jahre ein Verschwinden dieser Gegenüberstellung feststellen. Die neuere Kulturosoziologie geht vielmehr davon aus, dass "Kultur" nicht als Teilsystem, als abgeschlossenes Ganzes (oder: Überbau) innerhalb einer Gesellschaft begriffen werden kann, sondern eine "Erweiterung des Sozialitätsbegriffs" (K. Knorr Cetina) darstellt. Kulturell geformte Wahrnehmungs- und Handlungsstile werden so zum Bedeutungsrahmen, innerhalb dessen gesellschaftliche Strukturen zu verstehen sind. Die Analyse kultureller Deutungsmuster und alltäglicher Symbolwelten steht im Zentrum einer Soziologie, welche das Kulturelle als "Ordnungsstrukturen" (H.-G. Soeffner) begreift.

Vorgestellt werden sollen u.a. die kulturtheoretischen Ansätze von Pierre Bourdieu, Gerhard Schulze und Margaret S. Archer sowie neuere Versuche aus der Historiographie der kollektiven Mentalitäten und der Kulturanthropologie (insbesondere Clifford Geertz). Im Zentrum steht die Frage, inwieweit sich diese Ansätze für eine theoriegeleitete Analyse kultureller Deutungsmuster fruchtbar machen lassen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Rehberg, Karl-Siegbert, Kultur versus Gesellschaft? Anmerkungen zu einer Streitfrage in der deutschen Soziologie, in:  
KZfSS, Sonderheft 27, 1986, S. 92-115.

Tenbruck, Friedrich H., Die Aufgaben der Kulturosoziologie, in:  
KZfSS 31, 1979, S. 399-421

Bude, Heinz, Die Rekonstruktion kultureller Sinnsysteme, in:  
Uwe Flick u.a. (Hg.), Handbuch Qualitative Sozialforschung,  
München 1991, S. 101-112  
Soeffner, Hans-Georg, Kulturmythos und kulturelle Realität(en),  
in: Soziale Welt, Sonderheft 6, 1988, S. 3-20.

**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den  
Fachprogrammen VII oder I.

### **Institutskolloquium**

Prof. Dr. Andreas Diekmann, PD Dr. Ruth Meyer Schweizer

Zeit: Dienstag 18.30-20 Uhr, alle 14 Tage

Beginn: Dienstag 21. April 1993

Ort: Uni Tobler

Gastvorträge; Diskussion von laufenden Forschungsprojekten, Li-  
zentiats- und Doktorarbeiten.

Studierenden im Hauptstudium wird der regelmässige Besuch des  
Kolloquiums mit 1 Semesterwochenstunde an jedes Fachprogramm  
angerechnet.

**Den genauen Veranstaltungsort bitte am Anschlagbret nachsehen!**

#### 4. BERICHTE

##### 4.1 EXTERNE AKTIVITÄTEN VON MITGLIEDERN DES INSTITUTS

###### **Prof. Dr. Andreas Diekmann**

Gastvorlesung "Ausgewählte Themen der Sozialstrukturanalyse" an der Universität Leipzig, 12 Doppelstunden im Wintersemester 1992/93.

Vortrag zum Thema "Instabilitäten sozialer Ordnung" auf der Konferenz "Ordnung und Chaos in Natur und Gesellschaft" des "Instituts 'Wiener Kreis'" vom 18.-21.11.92 in Wien.

Vortrag zum Thema "Der Einfluss von Umweltwerten und ökonomischen Anreizen auf das Umweltverhalten" auf der Tagung "Umweltbewusstsein und gesellschaftliches Handeln" des Graduiertenkollegs der RWTH Aachen am 5.2.93 in Aachen.

Vortrag zum Thema "Ist die berufliche Emanzipation von Frauen eine Folge steigender Scheidungsraten?" auf der Tagung der Sektion "Simulation und Modellierung" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 25. und 26.2.93 in Mannheim.

###### **PD Dr. Ruth Meyer Schweizer**

Podiumsteilnehmerin am Kolloquium "Sicherheitspolitik und Medien", am 19.9.1992 an der ETHZ.

Vortrag an der Seniorenuniversität Bern "Warum gibt es in der Schweiz so viel Unsicherheit? Der Wertwandel, seine Ursachen und Folgen", am 7.1.1993. Vertiefendes Seminar zum Thema am 3.2.92

Vortrag in der Ter Zone 10 "Soziologische Überlegungen zum Bericht 90 zur Sicherheitspolitik der Schweiz", am 29.1.1993 in Martigny.

Mitarbeit in der universitären Arbeitsgruppe "Wissenschaftskommunikation. Erwartungen und Bedürfnisse der Öffentlichkeit".

###### **Dr. Cintia Meier-Mesquita**

Vortrag "Entstehung des Rassismus und das Bild der aussereuropäischen Völker in Europa", Ringvorlesung organisiert von der Kritischen Universität Basel, 15.12.92

Vortrag "Eine Pilot-Studie über die tamilischen Flüchtlinge aus Sri Lanka" an der Tagung "Migrationen nach Europa und in die Schweiz", organisiert von der Akademischen Kommission der Universität Bern, 16.1.93.

Vortrag "Sozialpsychologische Aspekte des Rassismus" an der Tagung "Rassismus", organisiert vom Lehrstuhl für Sozialarbeiter der Universität Freiburg, 25.2.93.

**Dr. Beat Sottas**

Vortrag "Ce souffle de démocratisation est-il suffisant pour mener à une croissance durable?" am Colloque "Quel context extérieur requiert la croissance des pays non-industrialisés?", CRD, Neuchâtel. (7.11.92)

Delegierter der schweizerischen Afrika-Gesellschaft für die Hearings zur Zukunft der Sozialwissenschaften, durchgeführt vom Schweizerischen Wissenschaftsrat. (Bern, 1.10.92, 20.11.92)

Lehrauftrag für Soziologie an der BFF Bern.

**4.2 VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITGLIEDERN DES INSTITUTS****Prof. Dr. Andreas Diekmann**

Der Zeitpunkt der Erstheirat und die Streuung des Heiratsalters. Zum Wandel von Heiratsmustern in der Kohortenfolge, in: J. Behrens und W. Voges (Hrsg.), Statuspassagen und Institutionalisierung, Frankfurt a.M. 1993: Campus

Die Anwendung der Theorie rationalen Handelns in der Umweltforschung (zusammen mit P. Preisendörfer). Eine Antwort auf die Kritik von Christian Lüdemann, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1/1993

Hrsg. (mit S. Weick), Der Familienzyklus als sozialer Prozess. Bevölkerungssoziologische Untersuchungen mit den Methoden der Ereignisanalyse, Berlin: Duncker und Humblot 1993

Der Familienzyklus als sozialer Prozess, in: Diekmann und Weick 1993 (mit S. Weick)

Methoden der Ereignisanalyse in der Bevölkerungssoziologie, in: Diekmann und Weick 1993 (mit P. Mitter)

Auswirkungen der Kohortenzugehörigkeit, der schulischen Bildung und der Bildungsexpansion auf das Heiratsverhalten, in: Diekmann und Weick 1993

Bestimmungsgründe des Ehescheidungsrisikos, in: Diekmann und Weick 1993 (mit Th. Klein)

**Prof. Dr. Judith Jánoska**

Herausgeberin (gemeinsam mit S. Brander, N. Broccard, A. Sutter): Georg Jánoska, Sein und Bedeutung. Philosophische Schriften 1952-1989, Bern: Peter Lang 1992. Darin: Dialektischer Nominalismus - Marx jenseits der magischen Totalität (Wiederabdruck) (S. 263-277)

**PD Dr. Ruth Meyer Schweizer**

Wertwandel in der Schweizer Bevölkerung - EWR-Vertrag und EG-Beitritt, in: UNIPRESS 74 (1992), 14ff

Miliztauglichkeit unserer Bevölkerung und Funktionstauglichkeit unserer Milizarmee?, in: Chance Schweiz, Dezember 1992

**Dr. Eva Nadai**

Akademische Laufbahn und Geschlecht. Situation und Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften an Schweizer Hochschulen. Eine Analyse der Forschungsliteratur, hrsgg. vom Bundesamt für Statistik, Bern Dezember 1992

Familienexterne Kinderbetreuung. Die Situation in der Deutschschweiz, in: Bericht der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen: Familienexterne Kinderbetreuung. Teil 1: Fakten und Empfehlungen: 1-88. Bern, November 1992.

Baustein einer Frauenkarriere. Das Welschlandjahr als Vorbereitung für Familie und Beruf, Chronos Verlag, Zürich 1992 (zusammen mit Beatrice Hess).

#### **Dipl. soz. Axel Franzen**

Group Size Effects in Social Dilemmas: A Survey of the Experimental Literature and Some New Results in One-Shot PD-Games, in: Schulz, U. (Hrsg. Social Dilemmas and Cooperation), Springer Verlag, Heidelberg (erscheint im Sommer 1993).

#### **Dr. Beat Sottas**

Wissenschaftspolitische Perspektiven der schweizerischen Afrika-Forschung. In: Bulletin der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften XVII/1992/2: 43-45.

L'Afrique - un continent oublié? Etat et perspectives des études africaines en Suisse. In: Genève-Afrique, Vol. XXX, 2, 1992. p. 177-192.

Rezension: Braukämper, U. Migration und ethnischer Wandel. Untersuchungen aus der östlichen Sudanzone. Studien zur Kulturkunde Bd. 103. Steiner, Stuttgart 1992. In: Newsletter der Schweizerischen Afrika-Gesellschaft 3/1992: 39-40.

Rezension: Mireku, E. Programme d'ajustement structurel pour la Suisse, 1993-2000. Berne, 1992. In: Newsletter der Schweizerischen Afrika-Gesellschaft 3/1992: 36.

**5. MITARBEITERINNEN****5.1 Verzeichnis**

**Geschäftsführender Direktor:** Prof. Dr. Andreas Diekmann  
**Direktorin:** Prof. Cr. Claudia Honegger  
**Sekretariat:** Beata-Maria Gerber-Bolliger  
 Barbara Held-Cantieni

**Weitere DozentInnen:** Prof. Dr. Judith Jánoska  
 Prof. Dr. Jean Ziegler

**Oberassistentin:** PD Dr.phil.R. Meyer Schweizer

**Lektor-Oberassistent:** Dr. Farhad Afshar (50%)  
**Oberassistentinnen:** Dr.phil. Bettina Heintz  
 (z.Zt. Berlin)  
 Dr.phil. Eva Nadai

**Lehrbeauftragte:** Prof. Dr. Karl Dieter Opp  
 Prof. Dr. Anatol Rapoport  
 Dr.phil. Cintia Meier-Mesquita

**AssistentInnen:** Norman Braun, Ph.D.  
 Dipl.soz. Henriette Engelhardt  
 lic.phil. Regula Fischer  
 Dipl.soz. Axel Franzen  
 lic.rer.pol. Susanne Kunkler  
 Dipl.soz. Charlotte Müller  
 lic.phil. Markus Zürcher

**HilfsassistentInnen:** Gisela Hochuli  
 Peter-Josef Schallberger

**Angegliederte Projekte:**

**Nationalfondsprojekt:**  
 MOSAIK, Beziehungsnetze und soziale Differenzierung  
 in Kenya  
**Projektleitung:** Dr. Beat Sottas  
**Mitarbeit:** Yvan Droz

**Projekt des Bundesamts für Gesundheitswesen:**  
 Makroanalyse und Mikroparametrisierung  
 des Umfangs der Gruppe der Konsumenten  
 von harten illegalen Drogen  
**Projektleitung:** Dr. Jörg Estermann  
**Mitarbeit:** Jörg Lauber

**Bibliothek für Sozialwissenschaften:**  
**Leiterin:** Christine Wright-Kohli  
**MitarbeiterInnen:** Regula Fischer  
 Caroline Hablützel  
 Stefan Imhof  
 Katrin Indermühle  
 Ewa Szydłowska

**Informatik:** Herbert Iff  
**Technische Hilfskraft:** Rosemarie von Wattenwyl

#### **4.2 Sprechstunden der DozentInnen:**

Prof. Dr. Andreas Diekmann: Mittwoch 16.30 - 17.30 Uhr  
Prof. Dr. Claudia Honegger: Dienstag 16-18 Uhr  
Prof. Dr. Judith Jánoska: Dienstag 15-17 Uhr und nach Vereinbarung  
Prof. Dr. Jean Ziegler: Donnerstag 18-19 Uhr  
PD Dr. Ruth Meyer Schweizer: Dienstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung  
Dr. Farhad Afshar: nach Vereinbarung  
Dr. Eva Nadai: nach Vereinbarung

#### **4.3 Ständige Betreuung und Studienberatung:**

Susanne Kunkler: Tel. 65 48 31  
Gisela Hochuli: Tel. 65 48 25  
Peter-Josef Schallberger: Tel. 65 48 15  
Übrige MitarbeiterInnen: nach Vereinbarung  
Kontaktadresse der Fachschaft Soziologie:

FS Soziologie  
Institut für Soziologie  
Lerchenweg 36  
3000 Bern 9